

NEUWINGER, H.D., 1994. Afrikanische Arzneipflanzen und Jagdgifte. Chemie, Pharmakologie, Toxikologie. – Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH., Stuttgart, XIV und 842 S., zahlreiche Abb., davon 67 farbig; gebunden DM 178.–. ISBN 3-8047-1314-9.

Heilpflanzen ferner Länder, vorab tropischer und subtropischer Gebiete mit ihrer vielfältigen Flora, haben in den letzten Jahren vermehrt Interesse bei der internationalen Forschungsgemeinschaft gefunden. Ethnobotanische und ethnomedizinische Publikationen sind wertvolle Quellen bei der Suche nach neuen, biologisch aktiven Naturstoffen. Der Übergang Arzneipflanze – Giftpflanze, und damit in vielen Fällen auch zum traditionellen Jagdgift, ist fließend. So ist es nicht verwunderlich, dass der Autor es sich zum Ziel gesetzt hat, die von ihm in Afrika während langjähriger Feldforschungen gesammelten Angaben zur Verwendung von Pflanzen als Jagdgifte und als Heilmittel zusammen mit den vorhandenen Literaturangaben über die Chemie, Pharmakologie und Toxikologie in einem Buch zu veröffentlichen.

In Afrika werden – im Gegensatz zu Südamerika (Curare) – vorwiegend Pflanzen mit herzaktiven Inhaltsstoffen als Jagdgifte verwendet. Diese entstammen insbesondere den Gattungen *Acokanthera*, *Parquetina* und *Strophanthus* (der Autor bezeichnet sie deshalb als APS-Gifte). Daneben werden je nach Gebiet Extrakte weiterer Gattungen wie *Adenium*, *Calotropis*, *Erythrophleum*, *Boöphone*, *Strychnos*, *Euphorbia* und *Mansonia* als Jagdgifte verwendet.

Der Aufbau des Buches ist breit und ausführlich angelegt. Die behandelten Pflanzen sind alphabetisch nach Familien und Gattungen geordnet. Innerhalb der einzelnen Pflanzenart wird gegliedert in Kapitel über: Botanik, einheimische Namen, Jagdgift, Volksmedizin, Chemie (in der Regel mit chemischer Formel), Pharmakologie/Toxikologie und Literatur. Zur raschen Orientierung, wo eine Pflanze als Jagdgift eingesetzt wird, ist jeweils eine kleine Afrika-Karte vorangestellt. Das Buch richtet sich an Pharmazeuten, Mediziner, Chemiker und Biologen und enthält insbesondere für Forscher aus diesen Disziplinen, die sich mit neuen, biologisch aktiven Naturstoffen beschäftigen, eine Fülle an wissenschaftlichen Angaben. Der Inhalt des Buches gibt nicht nur aus der Literatur zusammengetragenes Wissen wieder (u. a. über 650 chemische Formeln), sondern auch vom Autor selbst gesammelte Informationen. Dazu gehören insbesondere die Angaben zur Anwendung der Pflanzen als Jagdgifte, die Verwendung in der traditionellen Medizin sowie die Auflistung der einheimischen Namen.

Das Buch wird für jeden Naturstoff-Forscher unentbehrlich. Dennoch müssen auch einige Punkte der Kritik angebracht werden. Während grössere Teile des Buches mit Literaturzitate gut belegt sind, fehlen solche bei den botanischen Angaben weitgehend. Der Satz im Vorwort «Die Pflanzen sind nach dem neuesten taxonomischen Stand bezeichnet» ist ungenau. Gesamthaft gesehen überwiegt die Darstellung der Pflanzen zur Anwendung als Jagdgifte, was zu bedauern ist, da dieser Teil des Buches heute eher historischen Wert hat, während die Angaben zur Verwendung der Pflanzen in der Volksmedizin für die moderne Forschung bedeutungsvoller sind, da man davon ausgehen kann, dass viele dieser Pflanzen noch ein grosses pharmazeutisches Potential haben.

O. STICHER